

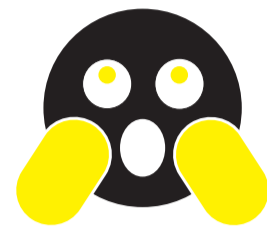
Unbeabsichtigter Schusswaffengebrauch

von Prof. Dr. Clemens Lorei & Prof. Dr. Christopher Heim

Hochschule für öffentliches Management und Sicherheit (HöMS) & Goethe-Universität Frankfurt am Main

- 13.03.2020** Als sich ein Fahrzeugführer einer Verkehrskontrolle entziehen will, fährt er auf einen Polizeibeamten zu. Dieser springt zur Seite und gibt dabei unbeabsichtigt einen Schuss ab.
- 09.02.2015** Als Polizeibeamte ein gestohlenen Fahrzeug auf der Flucht stoppen, gibt einer der Polizisten aus unbekanntem Grund einen Schuss in die Tür des KFZs ab.
- 24.12.2013** Bei der Festnahme von Einbrechern kommt es zu einem Handgemenge, bei der sich „ein Schuss aus einer Polizeiwaffe löst“ und dem Polizisten selbst durch die Hand geht.
- 29.01.2010** Die zu einem Streit gerufene Polizei wird von einem der Streitenden mit einem Messer angegriffen. Beim Versuch, auszuweichen, stolpert ein Polizist über ein Kleinkind, wobei sich ein Schuss aus seiner Dienstwaffe löst und den Angreifer ins Gesäß trifft.
- 12.01.2010** Beim Reinigen seiner Dienstwaffe im Büro löst sich ein Schuss aus der Waffe eines Polizisten und tötet einen Kollegen.
- 09.01.2010** Beim Holstern schießt sich Polizist in die eigene Schulter.
- 01.12.2009** Bei einer Wohnungsdurchsuchung hält ein Polizist während eines Handgemenges zwei Tatverdächtige mit seiner Schusswaffe in Schach. Dabei schießt er unbeabsichtigt einen davon an.
- 26.06.2007** Bei der Kontrolle eines Fahrzeuges löst sich aus der Waffe eines Polizeibeamten ein Schuss, der den Fahrer tödlich trifft.
- 03.02.2004** Beim Training wird ein SEK-Beamter von Kollegen unbeabsichtigt erschossen.
- 14.07.2002** Ein Polizist beschießt einen Flüchtenden unbeabsichtigt, als er ihn von der Brüstung eines Parkdecks ziehen will. Daraufhin stürzt der Getroffene in die Tiefe und stirbt.
- 03.09.2001** Durch unsachgemäßen Umgang beim Reinigen seiner Dienstwaffe löst sich ein unbeabsichtigter Schuss eines Polizeibeamten.
- 06.08.2001** Bei der Überprüfung eines Einbruchalarms wird ein Polizist durch einen unbeabsichtigten Schuss aus der Dienstwaffe seines Kollegen getötet.
- Juli 2001** Bei einer nachgestellten Fahrzeugkontrolle im Training wird ein Beamter durch einen unbeabsichtigten Schuss in den Hals verletzt.
- 16.03.2001** Bei Verwechslung des Fahrzeuges von vier Reisenden mit dem Fluchtauto zweier bewaffneter Räuber, schießen zwei Polizisten unbeabsichtigt jeweils einmal.
- 20.05.2000** Ein Polizist erschießt unbeabsichtigt bei einer Drogenrazzia einen Fahrzeuginsassen, der die Fahrertür aufreißt.
- 26.04.2000** Bei einer Festnahme bekommt ein 27-Jähriger die Waffe eines Polizisten zu fassen. Dabei löst sich ein Schuss, der ihn und die Hand eines Polizisten verletzt.
- 16.02.2000** Bei einem Handgemenge löst sich ein Schuss aus der Waffe eines Kripobeamten und verletzt einen 22-Jährigen so schwer, dass er seitdem querschnittsgelähmt ist.
- 21.12.1999** Bei der Festnahme von Autoknackern löst sich ein Schuss aus der Dienstwaffe eines Polizisten, als dieser mit der Dienstwaffe das Autofenster einschlägt. Der Schuss trifft einen 18-Jährigen ins Bein.
- 14.11.1996** Nach einer Verfolgungsfahrt wird ein Mann von einer Polizeikugel tödlich verletzt, als diese unbeabsichtigt abgefeuert wird.
- 01.06.1995** Ein Polizist schießt einen Kollegen bei einer Festnahme an. Der Schuss soll sich versehentlich gelöst haben.
- 29.12.1994** Ein Mann widersetzt sich seiner Festnahme. Dabei löst sich ein Schuss aus einer Polizeiwaffe. Dieser streift den Kollegen des Schützen und durchschlägt das Schienbein einer unbeteiligten Passantin.
- 30.06.1994** Ein Polizist erschießt eine Person, als sich ein Schuss bei einem Handgemenge versehentlich löst.
- 11.03.1994** Eine Polizistin erschießt einen Kollegen, als sich nach Beendigung des Einsatzes ein Schuss aus ihrer Waffe löst.

Mitunter kommt es vor, dass sich im Umgang mit Schusswaffen Schüsse „lösen“. Besonders fatal ist, wenn diese unbeabsichtigten Schüsse eine Person – Kollegen, polizeiliches Gegenüber oder einen Unbeteiligten – verletzen oder sogar töten. Schüsse lösen sich jedoch (fast*) nie von selbst. In (fast*) allen Fällen wird der Abzug durch die waffenhaltende Person betätigt. Dies geschieht jedoch tatsächlich unbeabsichtigt oder ohne es zu bemerken. Weiter unten auf diesem Poster werden Faktoren und Umstände beschrieben, die solche unbeabsichtigten Schussabgaben erklären. Ebenso werden auch Gegenmaßnahmen vorgeschlagen.
 *= Ausnahmen sind massive Fehlfunktionen oder die Überhitzung und damit Selbstentzündung der Munition.



Erschrecken

Erschrecken tritt als Reaktion auf einen unerwarteten Reiz auf. Hierbei zuckt der Körper des Erschrockenen zusammen. Dabei kontrahieren zahlreiche Muskeln des Körpers – u. a. auch die Fingerbeugemuskulatur extrem schnell, wodurch es zum Betätigen des Abzuges der Waffe kommen kann.



Kraftübertragung

Diese Möglichkeit der unbeabsichtigten Schussabgabe findet sich oft im Zusammenhang mit einem Handgemenge oder einem Gerangel zwischen Polizeibeamten und polizeilichem Gegenüber, beim gewaltsamen Öffnen von Türen (Zimmertüren wie Autotüren) und beim Herausziehen von Wageninsassen aus einem PKW. Dabei finden Handlungen statt, die mit einer starken Kraftanstrengung in unterschiedlichen Gliedmaßen verbunden sind. Es existieren im Körper Mechanismen, die eine Verbindung zwischen unterschiedlichen Gliedmaßen herstellen. Wird z. B. mit einer Hand die Schusswaffe gehalten und mit der anderen Hand eine andere Aktion ausgeführt, so kann sich die Kraft zum Teil auf die Waffenhand auswirken und so stark sein, dass dort der Abzug betätigt und ein Schuss abgegeben wird.



Balanceverlust, Stolpern & Fallen

Als potenzielle Ursache für eine unbeabsichtigte Schussabgabe wird häufig der Verlust des Gleichgewichtes genannt. Es finden sich entsprechende Fälle mit Ausrutschen auf Eisglätte oder Rasen, Stolpern über Bodenebenheiten oder Zäune, Sturz beim Überklettern eines Zaunes, Sturz zusammen mit dem Festzunehmenden sowie das Zur-Seite-Springen und Sturz bei Angriff mit einem KFZ.



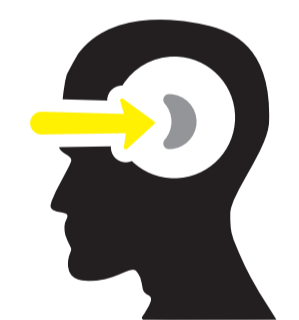
Mitschießen

Beim sogenannten „sympathischen Schießimpuls“ feuert ein Polizist seine Waffe ab, ohne eine eigene Bestätigung einer tödlichen Gefahr vorgenommen zu haben. Als mögliche Ursachen für das sogenannte „Mitschießen“ werden eine gemeinschaftliche Gefahrenannahme, die Schreckreaktion und die fehlerhafte Deutung des Ursprungs der Schüsse angeführt. Es wird zwar mehr oder weniger bewusst geschossen, dies aber eher als Reaktion auf die Schießerei und weniger auf eine konkret erkannte Gefahr durch das polizeiliche Gegenüber.



Gewalt auf die Schusshand

In Untersuchungen finden sich Fälle, in denen Gewalt von außen auf die Hand ausgeübt wurde, die die Waffe führte. Dies geschah durch Schlagen auf die Hand oder beim Stürzen und Aufschlagen der Schusshand auf den Boden. Ebenso ist dies möglich, wenn mit der Waffe geschlagen wird.



Wahrnehmungsausgelöste Reaktion

Jeder willentlich ausgeführten Bewegung des Menschen liegt ein „motorisches Programm“ zugrunde, welches die für die Bewegung notwendigen Muskelbefehle vor ihrer eigentlichen Ausführung im Gehirn „strukturiert“. Dadurch ist es möglich, sehr schnell auf vorhersehbare Ereignisse zu reagieren. Reaktionen sind dann bereits im Gehirn vorbereitet und die Bewegungen „startbereit“. Solch programmierte Reaktionen können durch Reize „verfrüht“ ausgelöst werden. Unter bestimmten Umständen werden diese Reize unbewusst verarbeitet. Bei einem Polizisten, der seine Waffe gezogen hat, um vielleicht bei einer Verschärfung der Lage von ihr Gebrauch zu machen, kann durch einen unerwarteten Reiz, wie z. B. einem lauten Knall, ein Bewegungsprogramm starten.



Mangelnde kognitive Erklärung

Ein Schütze kann seinen Schusswaffengebrauch auch dann als unbeabsichtigt ansehen, wenn er sich nicht erinnern kann, dass er sich für eine Schussabgabe entschieden hat. Dies kann Folge eines Traumas sein. Traumatisierte Polizeibeamte können sich oft nicht an einzelne Aspekte eines Schusswaffengebrauches erinnern. Die Unfähigkeit sich zu erinnern, dass man sich bewusst für das Schießen entschieden hat, kann dazu führen, dass man annimmt, dass sich ein Schuss „gelöst“ hat und man unbeabsichtigt geschossen hat. Ähnliches ergibt sich auch, wenn Aktionen automatisiert ausgeführt werden, also der Start und die Durchführung anstrengungslos bzw. ohne Bewusstsein verlaufen.

Anzahl unbeabsichtigter Schussabgaben in verschiedenen Ländern

(Quelle: Lorei und Balaneskovic, 2020; New York City Police Department, o. D., jährliche Statistik der Innenministerkonferenz)

Land	2014	2015	2016	2017	2018	Anzahl Polizeibeamte	Anzahl 100.000 Pj/ Jahr
Belgien	12	22	12	16	15	25.986	59,30
Dänemark	*	*	*	7	4	11.000	43,36
Deutschland	1	5	4	10	11	2019: 56 2020: 98 250.768	2,47
Griechenland	7	3	7	6	6	54.333	10,67
Lettland	0	0	0	0	0	6.862	0,00
Litauen	0	0	3	13	6	8.700	50,57
Luxemburg	1	0	0	0	2	1.898	31,61
Polen	2	2	1	0	1	97.249	1,23
Ungarn	22	15	24	21	13	35.642	53,31
NYPD	18	15	14	12	8	36.379**	36,83

* = keine Angabe; ** = in 2019

Tragisches Ende einer Fahrzeugkontrolle

Als am 15.11.1996 um zwei Uhr nachts eine Polizeistreife ein Fahrzeug kontrollieren will, weil dieses wegen zu hoher Geschwindigkeit auffiel, wendet dieses und fährt, ohne auf die Anhaltessignale des Streifenwagens zu reagieren, davon. Eine kurze Verfolgungsfahrt endet auf einem Parkplatz. Die Polizeibeamten bemerken, dass der Fahrer des geflüchteten Fahrzeuges seinen Wagen verlässt und in einen unbeleuchteten Bereich rennt. Ein Polizist nimmt die Verfolgung zu Fuß auf. Der andere folgt ihm in einem relativ kurzen Abstand. Beide haben dabei ihre Dienstwaffen gezogen und rufen nach dem Flüchtenden. Der zuvorderst laufende Polizist verliert dabei den Flüchtenden kurz aus den Augen. Als er vom Hellen ins Dunkle kommt, erblickt er die flüchtende Person hinter einem Blumenkübel kauern. Hierüber erschreckt er sich. Beim anschließenden Erfassen des Flüchtigen und gleichzeitigem Stolpern/Rutschen verliert der Polizist sein Gleichgewicht und fällt auf die verfolgte Person. Als der Polizist den erfassten Flüchtigen mit Ziehen und Drücken unter sich fixieren will, löst sich aus ca. 1 cm Entfernung zum Kopf des Geflüchteten ein Schuss aus der Polizeiwaffe. Der Schuss trifft den Mann tödlich.

Quelle: Frankfurter Allgemeine Zeitung (16.11.1996). Türke von Polizeikugel tödlich verletzt. Frankfurter Allgemeine Zeitung, S. 11.

Verhaltensempfehlungen

Besonnene Waffenhaltung

- so lange im Holster lassen wie möglich
- so früh wie möglich wieder ins Holster
- **keine Aktionen mit der anderen Hand**
- wenn die Schusswaffe in einer Hand gehalten wird
- wenn die Schusswaffe gezogen wurde und nicht unmittelbar geschossen werden soll, ist der **Zeigefinger längs des Griffstücks** zu führen

Mündungskontrolle

- immer annehmen, dass die Waffe geladen ist
- sich mit Fremdwaffen und ungewohntem Handling vertraut machen
- Waffenhandling etc. üben
- Waffe vor Einwirken durch Gegenstände oder andere Personen schützen

erhöhtes Risiko

einer unbeabsichtigten Schussabgabe, wenn:

- man stolpern, ausrutschen oder fallen kann
- man erschrickt oder Unerwartetes plötzlich passiert
- man mit der einen Hand die Schusswaffe hält und mit der anderen Hand etwas anderes macht
- man mit der einen Hand die Schusswaffe hält und Kraftanstrengungen, z. B. mit den Beinen, leistet
- man sich mental auf ein Schießen vorbereitet hat und plötzlich ein Reiz auftritt
- man mit der Waffe in der Hand auf den Boden fällt und sich mit der Schusshand abstützt
- mehre Polizeibeamte in einer Situation schießen
- ungewohnte Aktionen mit einer Schusswaffe macht
- glaubt (aber nicht definitiv weiß), die Waffe sei entladen
- sich an Teile des Ereignisses nicht erinnern kann

Weiterführende Literatur:

- Lorei, C. (2005). Die unbeabsichtigte Schussabgabe bei Polizeikräften. Eine empirisch-psychologische Analyse. Frankfurt am Main: Verlag für Polizeiwissenschaft.
- Heim, C. (2009). Wann schießen Polizisten? Auswirkungen verschiedener Reizsituationen in Einsatzlagen. Frankfurt: Verlag für Polizeiwissenschaft.
- Janssen, W., Kulle, K. J., Gehl, A. & Püschel, K. (2001). Der ungewollte Schuss im Polizeieinsatz. Archiv für Kriminologie, 207, S. 1-11.
- New York City Police Department (o.D.). Use of Force Report 2019. URL: <https://www1.nyc.gov/assets/nypd/downloads/pdf/use-of-force/use-of-force-2019-2020-11-03.pdf> (abgerufen am 23.11.2020).
- O'Neill, J., O'Neill, D. A., & Lewinski, W. J. (2017). Toward a taxonomy of the unintentional discharge of firearms in law enforcement. Applied Ergonomics, 59, pp. 283-292. doi: 10.1016/j.apergo.2016.08.013
- www.schusswaffeneinsatz.de

Ohne Gewähr! Jeder Einzelfall ist vom Handelnden eigenverantwortlich taktisch & rechtlich zu prüfen! Dieses Poster kann und will eine intensive Ausbildung und Beschäftigung mit Einsätzen dieser Art nicht ersetzen. Nehmen Sie an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen teil!

weitere Infos:

